

NEUE IMPULSE FÜR SCHLOSS LICHTENBURG

ANALYSE UND UMNUTZUNG DES FLÜGEL A



© FH Aachen

Inhalt

Einführung

Das Schloss Lichtenburg

Nutzungsgeschichte	4
Anlass der Masterthesis	5
Aufgabenstellung	6

Teil 1

Bauanalyse

Historische Grundrisse	10
Baualtersplan	12
Bindungsplan	12

Teil 2

Umgebungsanalyse

Schwächen, Stärken und Potenziale	15
---	----

Teil 3

Umnutzung des Flügel A und des Turmhauses

Phase 1 - Niederschwellige Reaktivierung	16
Gesamtanlage	16
Kosteneinsparpotenziale in Phase 1	17
Gegenüberstellung der Phasen 1 und 2	18
Phase 2 - Schrittweiser Ausbau	20
Kosteneinsparpotenziale in Phase 2	21
Heiz- und Lüftungskonzept	22
Zeitschichten	24



DER HAUPTINGANG DES SCHLOSS LICHTENBURG

NUTZUNGSGESCHICHTE

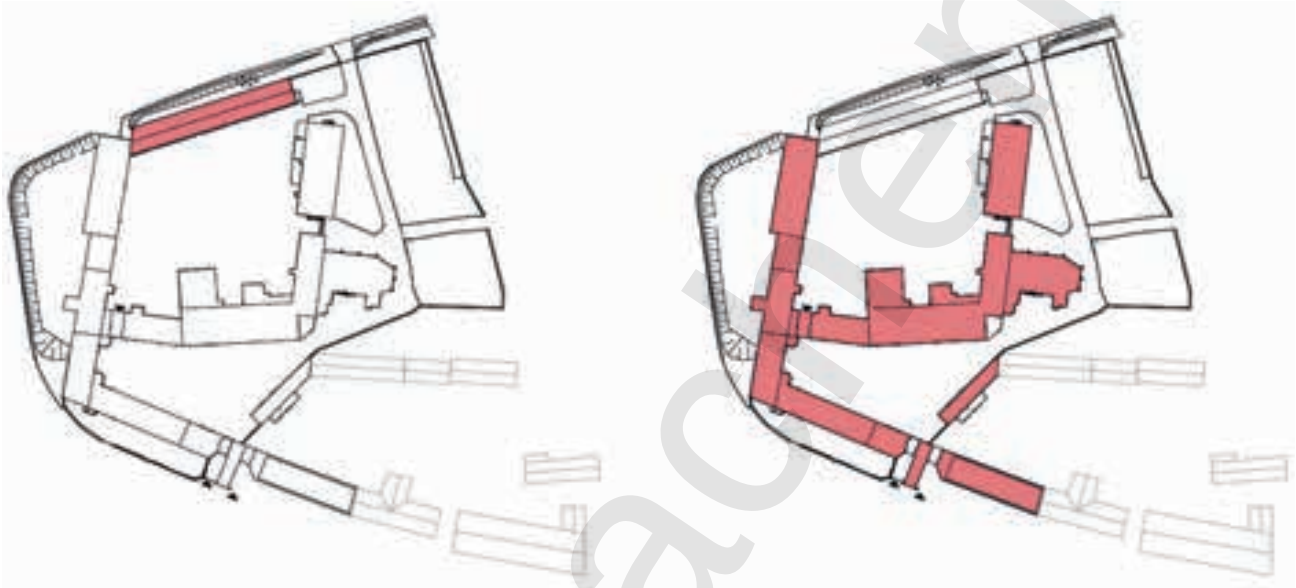
1582-1586	Residenzschloss von Kurfürstenpaar Anna und August
1586-1717	Witwensitz mehrerer Kurfürstinnen, u.a. Hedwig von Dänemark
1810-1928	Strafanstalt
1933-1945	Konzentrationslager der Nationalsozialisten
1956-1990	Lehrlingswohnheim und landwirtschaftliche Nutzung durch eine LPG
1974	Museumsnutzung in ausgewählten Räumlichkeiten
2011	Eröffnung der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin
HEUTE	LEERSTAND

ANLASS DER MASTERTHESIS

Auslastung heute:

Genutzte Bereiche

Ungenutzte Bereiche



Das Denkmal Schoss Lichtenburg braucht eine Nutzung, um erhalten zu bleiben

Das Schloss nicht zu nutzen ist außerdem verschenktes Potenzial, denn...

- » Das Denkmal bietet außergewöhnliche Räumlichkeiten
- » Im Baubestand ist eine große Menge grauer Energie gespeichert, die ohne eine Nutzung des Schlosses verschwendet ist
- » Die Bewohner Prettins können ihr Schloss im Alltag aktuell kaum nutzen
- » Prettin befindet sich in einer strukturschwachen Gegend mit Mängeln (siehe „Die Umgebung des Schlosses“), die das Schloss mit seinen Flächen adressieren kann.

Ein guter Startpunkt für die Reaktivierung des Schlosses ist der Flügel A und das Turmhaus, da diese sich in einem vergleichsweise guten baulichen Zustand befinden.

Außerdem eignen sie sich aus denkmalpflegerischer Sicht durch ihre vergleichsweise geringere Bedeutung für die Historie des Schlosses gut für kleinere Umbauten und damit für eine Umnutzung.

AUFGABENSTELLUNG

ANSATZ

Im Rahmen der Masterthesis soll der Flügel A des Schlosses analysiert und denkmalpflegerisch bewertet werden. Anschließend soll ein stufenweises Umnutzungskonzept für den Gebäudeteil unter Berücksichtigung der Gesamtanlage entwickelt werden.

Die Fokussierung auf den Flügel A erfolgt aus mehreren Gründen. Dieser Gebäudeteil hat, verglichen mit beispielsweise dem Lazarett oder dem Gefängnisbau einen guten baulichen Zustand. Gleichzeitig ist der Denkmalwert des Gebäudeteils geringer, als beispielsweise der des Flügels D, welcher die Frauengemächer beherbergt. Der Flügel A bietet aus diesem Grund mehr Möglichkeiten für bauliche Anpassungen an eine neue Nutzung. Die Lage des Flügels A an der Schloßstraße im Süden der Gesamtanlage bietet außerdem die Möglichkeit für eine Öffnung der Anlage zum Ort hin, ohne das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus zu stören. Auch die Raumstruktur im Inneren des Flügels lässt Potenzial erkennen.

Im Erdgeschoss befindet sich der ehemalige Marstall, ein großer Saal mit einer Säulenreihe, sowie einige kleinere Nebenräume. Im ersten Obergeschoss reihen sich eine Vielzahl von ähnlich aufgebauten Zimmern von ca. 25 – 30m² Größe und südlicher Orientierung aneinander. Erschlossen werden diese Zimmer durch einen gemeinsamen Flur im Norden. Im 19. Jahrhundert wurde das Obergeschoss unter anderem als Wohnung des Gefängnisdirektors genutzt. Auch das Dachgeschoss steht aktuell leer und wäre durch seine relativ gute Belichtung über ein Fensterband im Drempebereich ebenfalls nutzbar.

AUFGABE

Die Aufgabe untergliedert sich in drei Teile:

Im ersten Aufgabenteil soll eine Bauforschung im Flügel A durchgeführt werden. Hierzu wird eine Exkursion in das Schloss stattfinden. Auf Grundlage des Besuches vor Ort werden Raumbücher für ausgewählte Gebäudebereiche erstellt. Außerdem sollen die historischen Nutzungen des Flügels A recherchiert und zusammengetragen werden. Beides dient als Grundlage für eine Analyse und eine denkmalpflegerische Bewertung des Flügels A. Die denkmalpflegerische Bewertung soll in Form eines Bindungsplanes für den Gebäudeteil dargestellt werden.

Die Analyseergebnisse und die vorgenommene denkmalpflegerische Bewertung sollen während der anschließenden Aufstellung eines Umnutzungskonzeptes als Grundlage für die Wahl und Form der neuen Nutzung dienen. Außerdem soll anhand der Ergebnisse aus dem ersten Aufgabenteil die Angemessenheit des Umfangs der vorgeschlagenen baulichen Änderungen im Flügel A bewertet werden können.

Der zweite Teil der Aufgabe befasst sich mit den Stärken, Schwächen und Potenzialen der Umgebung des Schlosses. Lokale, regionale und überregionale Zusammenhänge sollen analysiert werden und es sollen Ideen entwickelt werden, wie das Schloss einzelne der in der Umgebung benannten Schwächen ausgleichen kann.

Der dritte Teil der Aufgabe ist die Entwicklung eines Umnutzungskonzeptes für den Flügel A. Der Fokus des Umnutzungskonzeptes soll auf dem Flügel A liegen, jedoch muss der Kontext des Ge-

bäudeteiles in der gesamten Schlossanlage beachtet werden. So sollen auch mögliche Synergien mit bestehenden oder neuen Nutzungen in anderen Teilen des Gebäudes aufgezeigt bzw. vorgeschlagen werden.

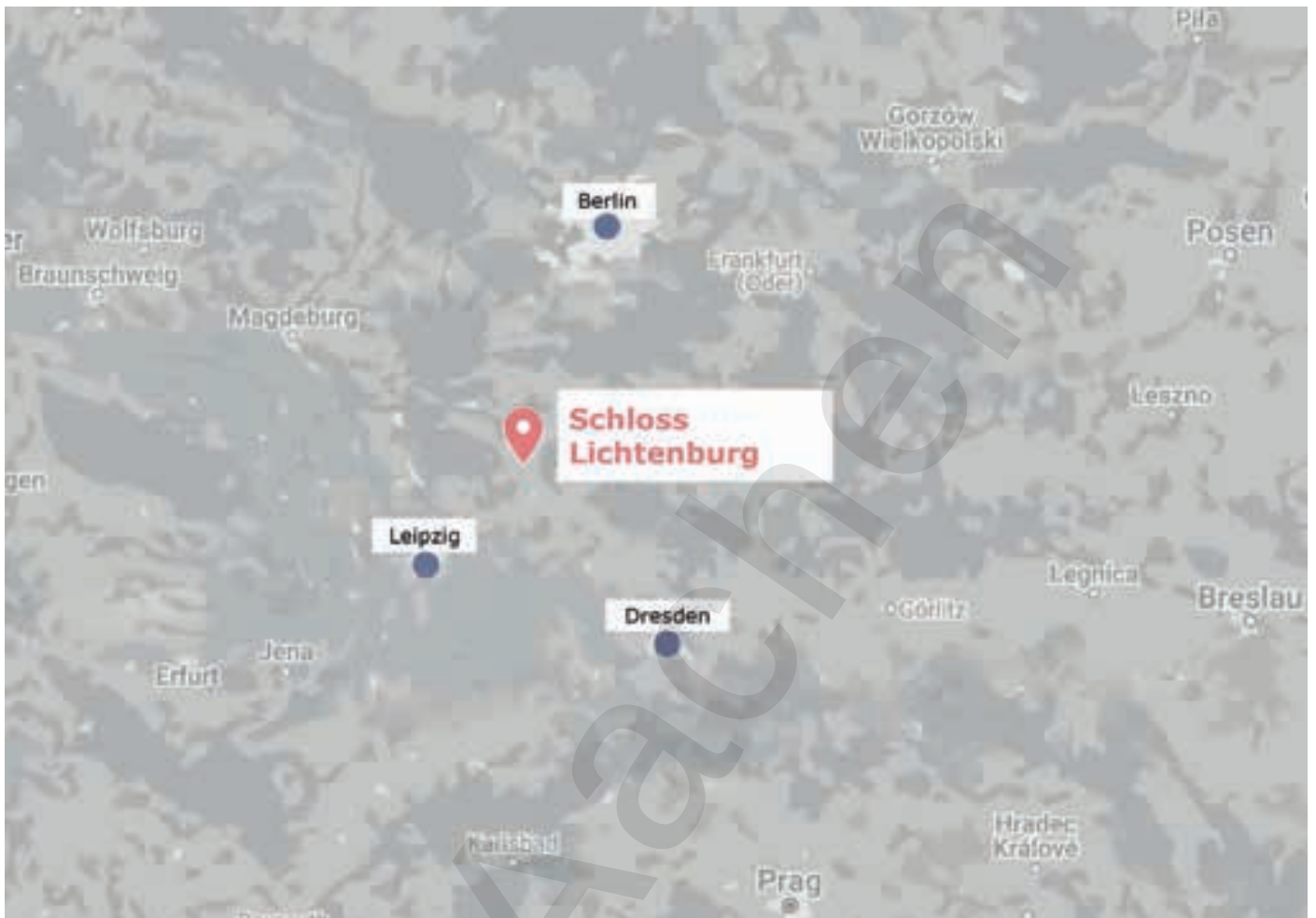
Das Umnutzungskonzept gliedert sich in zwei Phasen.

Die erste Phase ist die niederschwellige Reaktivierung des Flügel A. Ein wichtiges Ziel dieser Phase soll außerdem deren einfache Umsetzbarkeit sein. Aus diesem Grund soll das entwickelte Konzept konkrete, simple Maßnahmen aufzeigen und deren erhoffte Wirkung benennen. Gleichzeitig sollen diese Maßnahmen mit möglichst einfachen Mitteln im Schloss umsetzbar sein und stufenweise aufeinander aufbauen. Die Phase 1 soll den Start für eine langfristige Weiterentwicklung des Schlosses darstellen.

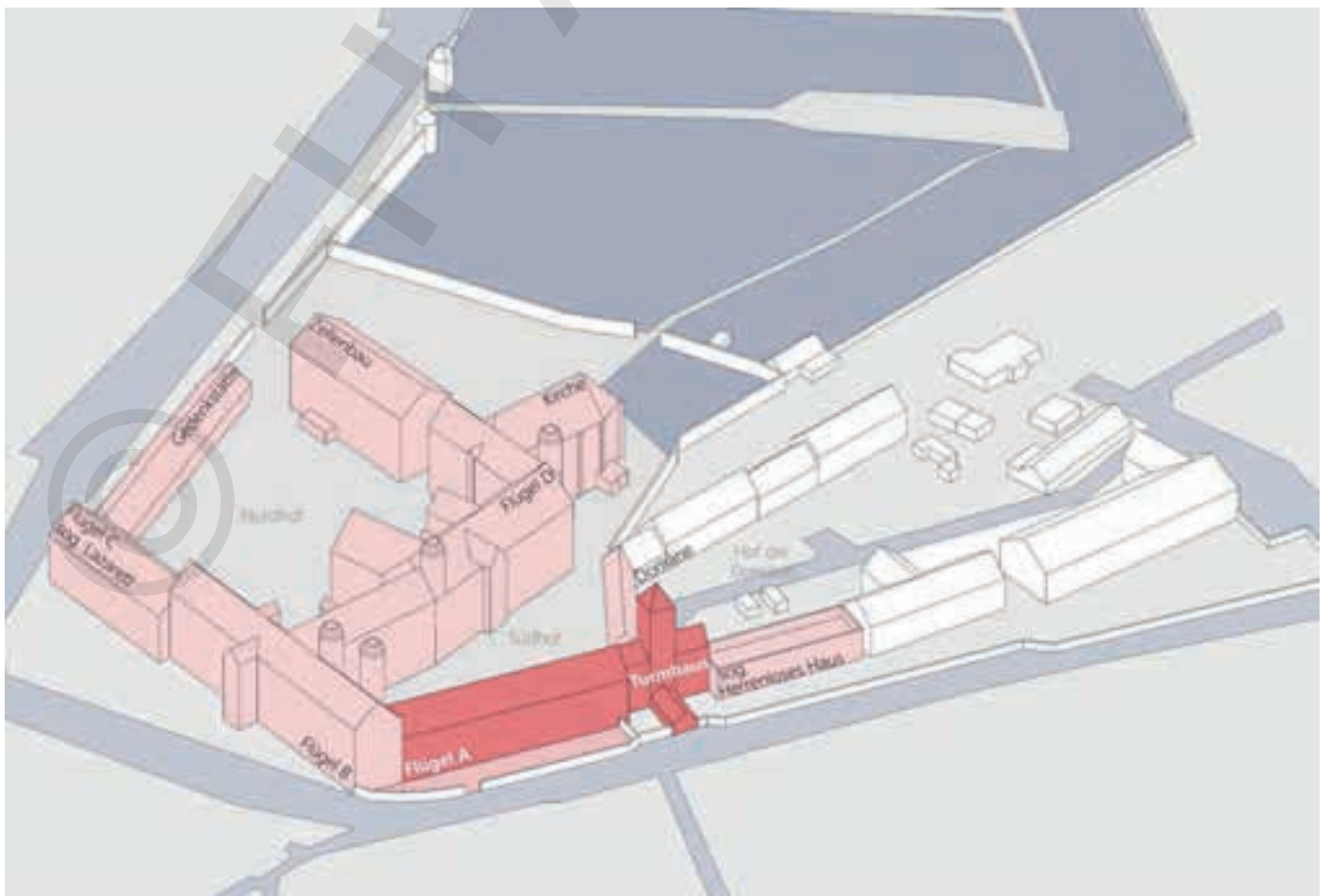
In Phase 2 werden weitere Maßnahmen aufgeführt, die zur Verbesserung der Nutzbarkeit und des Komforts der Besucher:innen des Schlosses dienen. Die Maßnahmen für die zweite Phase werden in einer sinnvollen Reihenfolge vorgeschlagen, sind allerdings zeitlich unabhängig voneinander. Daher können sie je nach den aktuellen finanziellen Möglichkeiten eines Bauherren ausgeführt oder bei Bedarf auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.



DER FLÜGEL A UND DAS TURMHAUS IN DER SCHLOSSANLAGE



DAS SCHLOSS LICHTENBURG ZWISCHEN BERLIN, LEIPZIG UND DRESDEN



ISOMETRIE MIT FLÜGEL A UND TURMHAUS IN DER SCHLOSSANLAGE



Structure from Motion (SfM) ist eine Methode, um 3D Informationen über ein beliebiges Objekt zu generieren. Dafür wird eine große Zahl an Einzelfotos überlappt. Diese Structure from Motion der Nordfassade wurde aus 2.054 Einzelfotos gewonnen.

STRUCTURE FORM MOTION DER NORDFASSADE (SfM)



FOTO DER NORDFASSADE

HISTORISCHE GRUNDRISSSE

ERDGESCHOSS

1586
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
RESIDENZ DES
KURFÜRSTEN



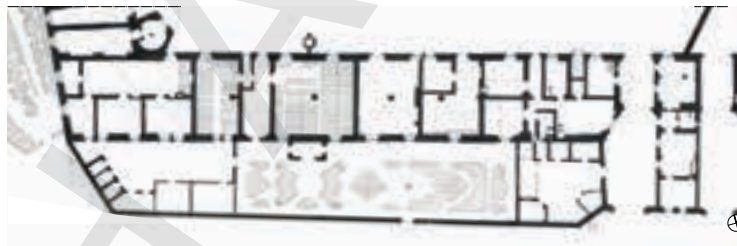
1600
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
WITWENSITZ



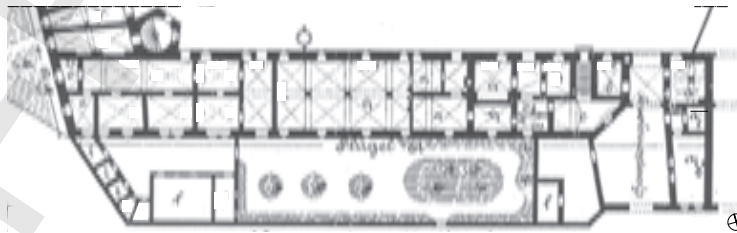
1812
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
ZUCHTHAUS



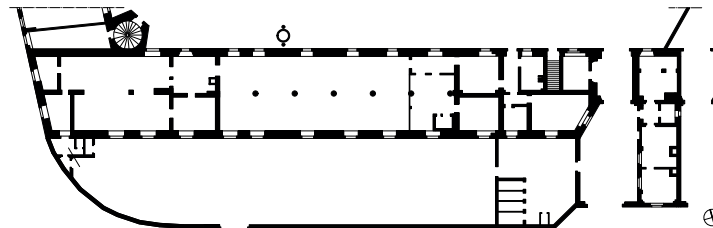
1851
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
KÖNIGLICHE STRAF-
UND BESSERUNGS-
ANSTALT



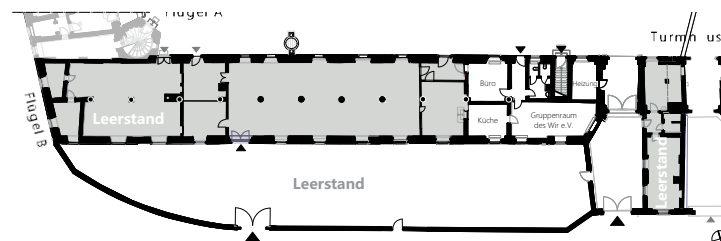
1886
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
KÖNIGLICHE
STRAFANSTALT



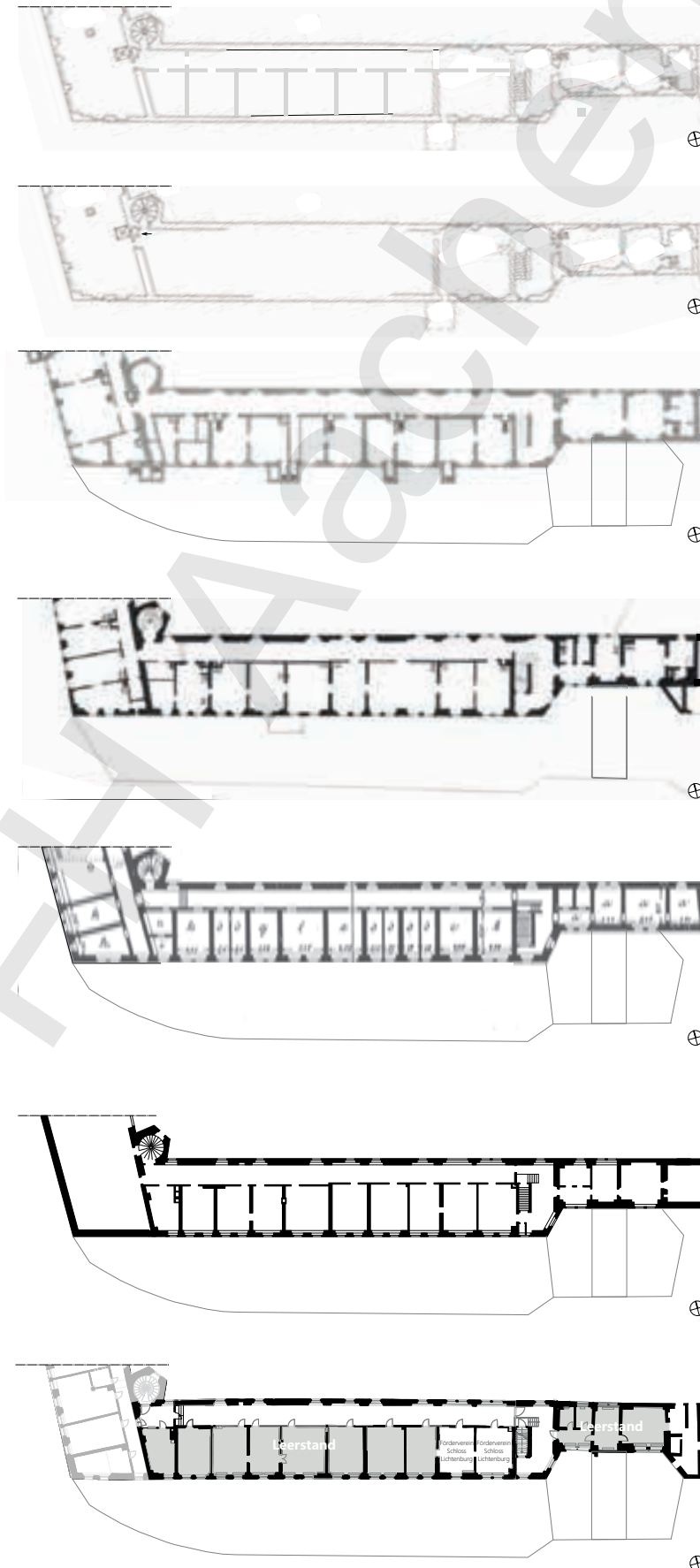
1954
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
LEHRLINGS-
WOHNHEIM DER
DDR



2023
SCHLOSS LICHTENBURG ALS
IM LEERSTAND



OBERGESCHOSS



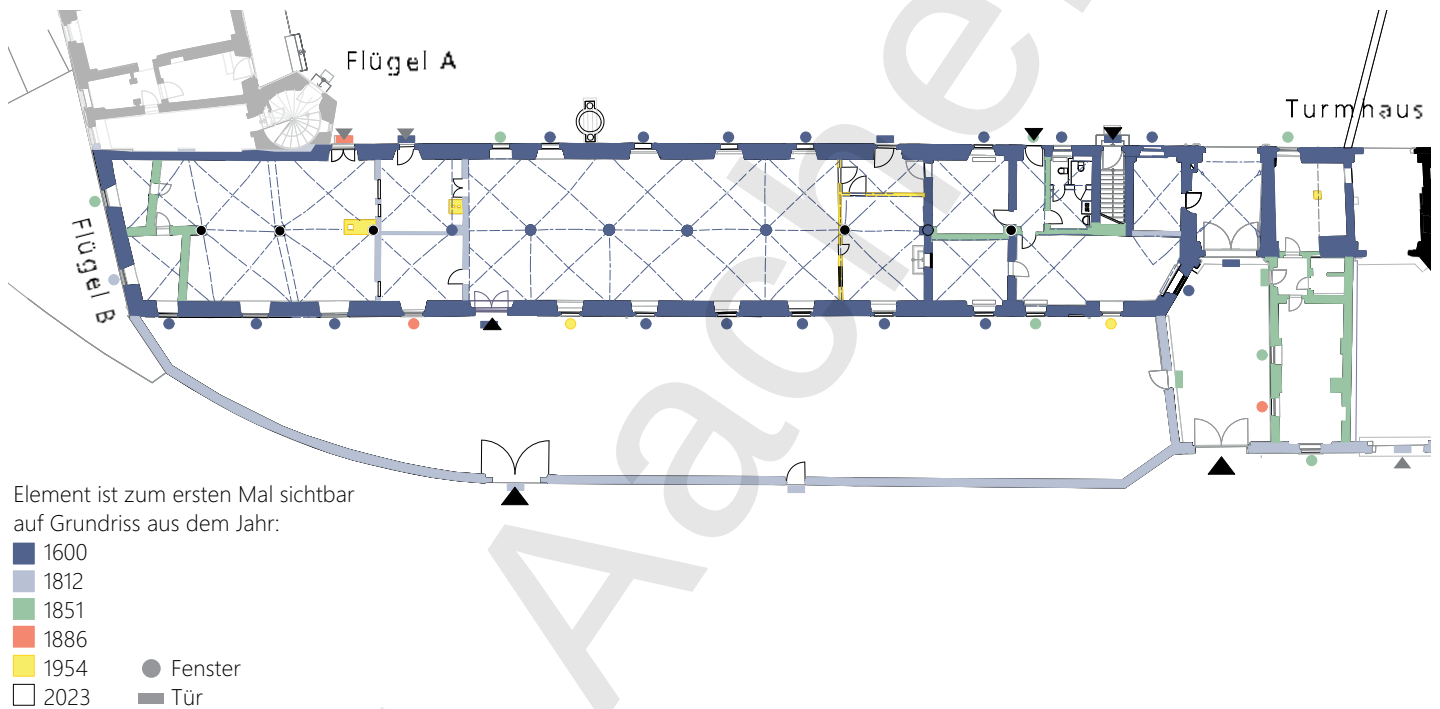
Hinweis:

Die historischen Raumnutzungen können aus den Grundrissen auf dem mitgelieferten separaten Planlayout entnommen werden.

DENKMALPFLEGERISCHE EINORDNUNG

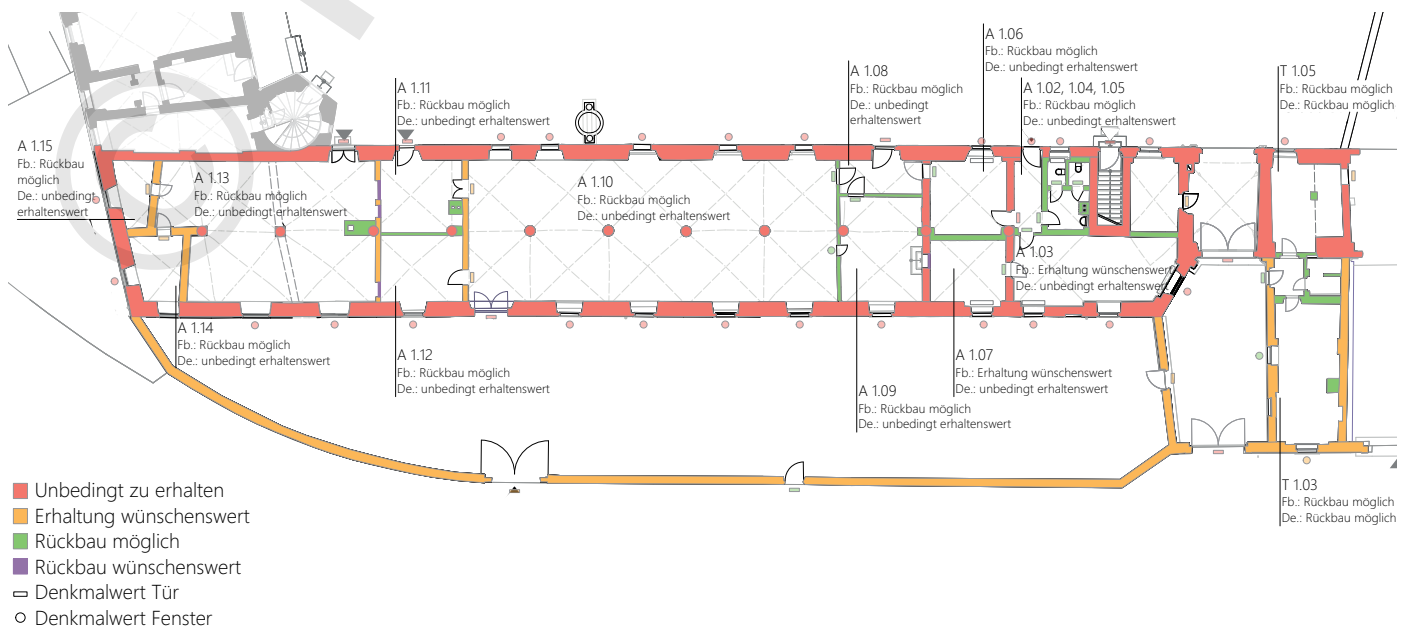
BAUALTERSPLAN

ERDGESCHOSS

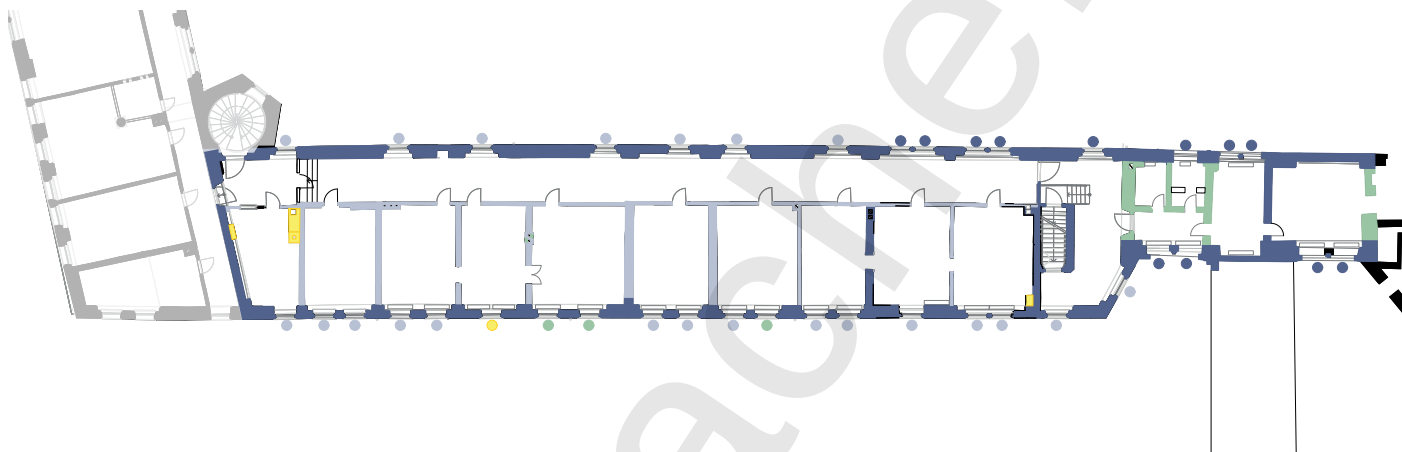


BINDUNGSPLAN

ERDGESCHOSS



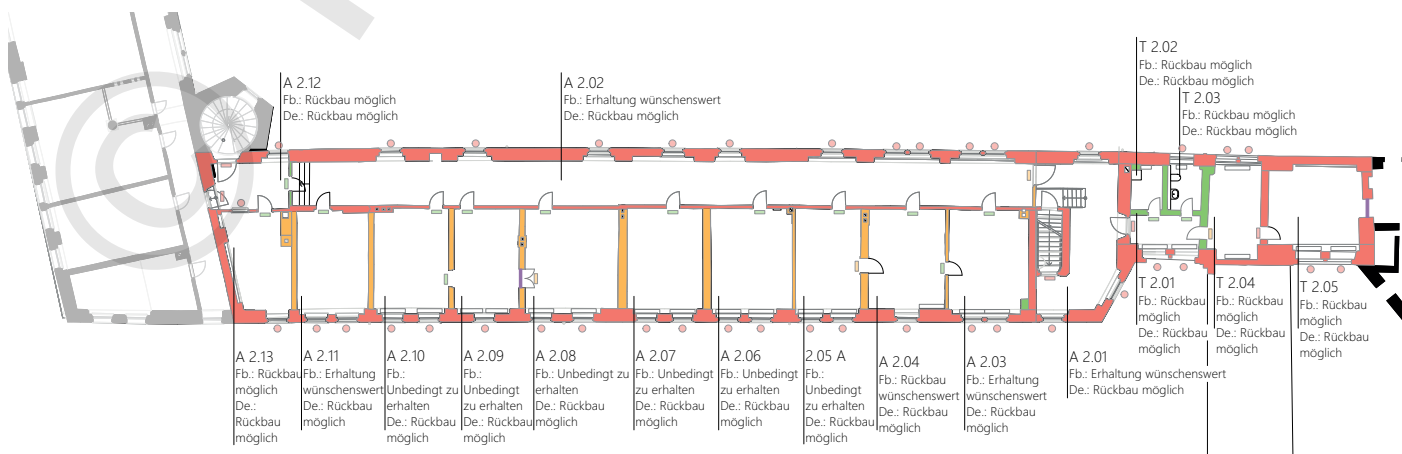
OBERGESCHOSS



Element ist zum ersten Mal sichtbar
auf Grundriss aus dem Jahr:

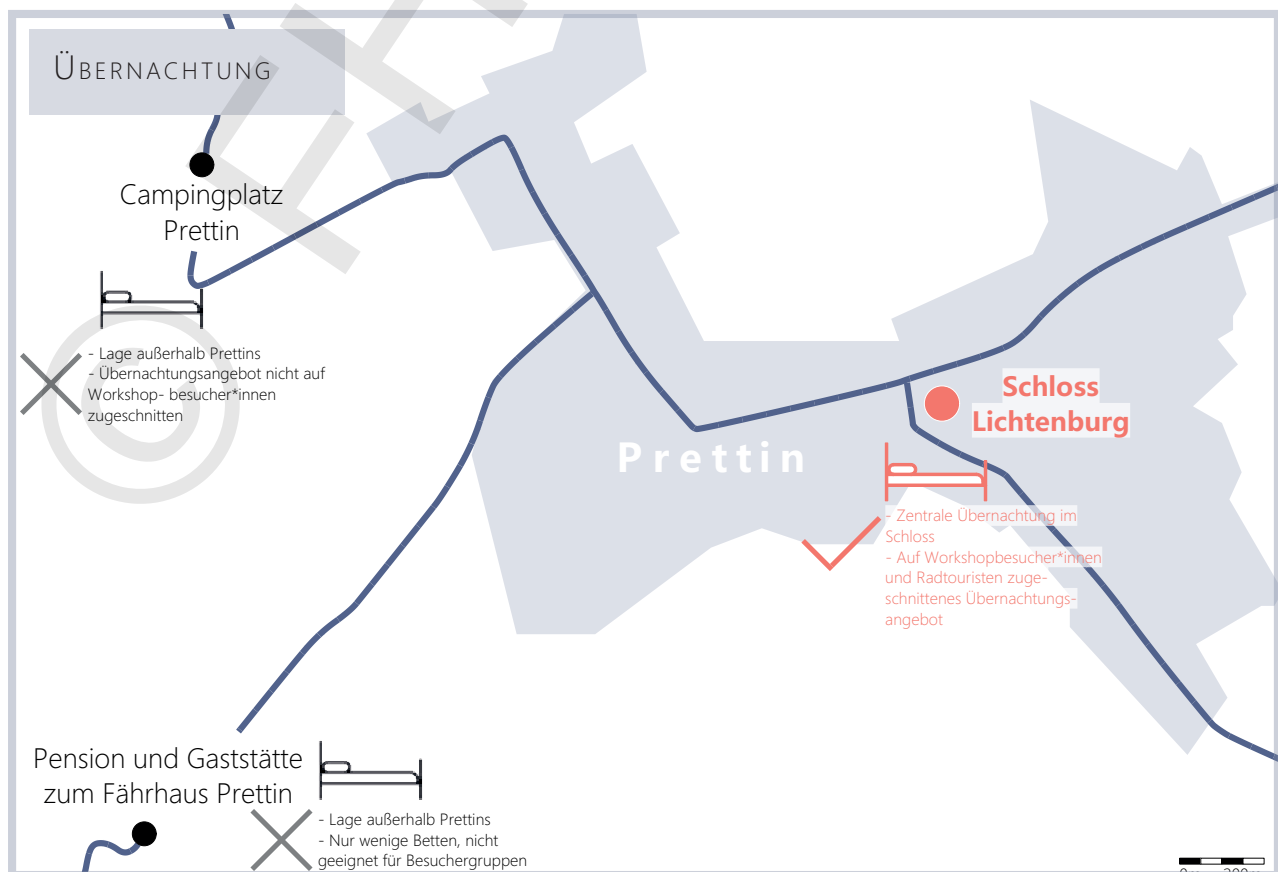
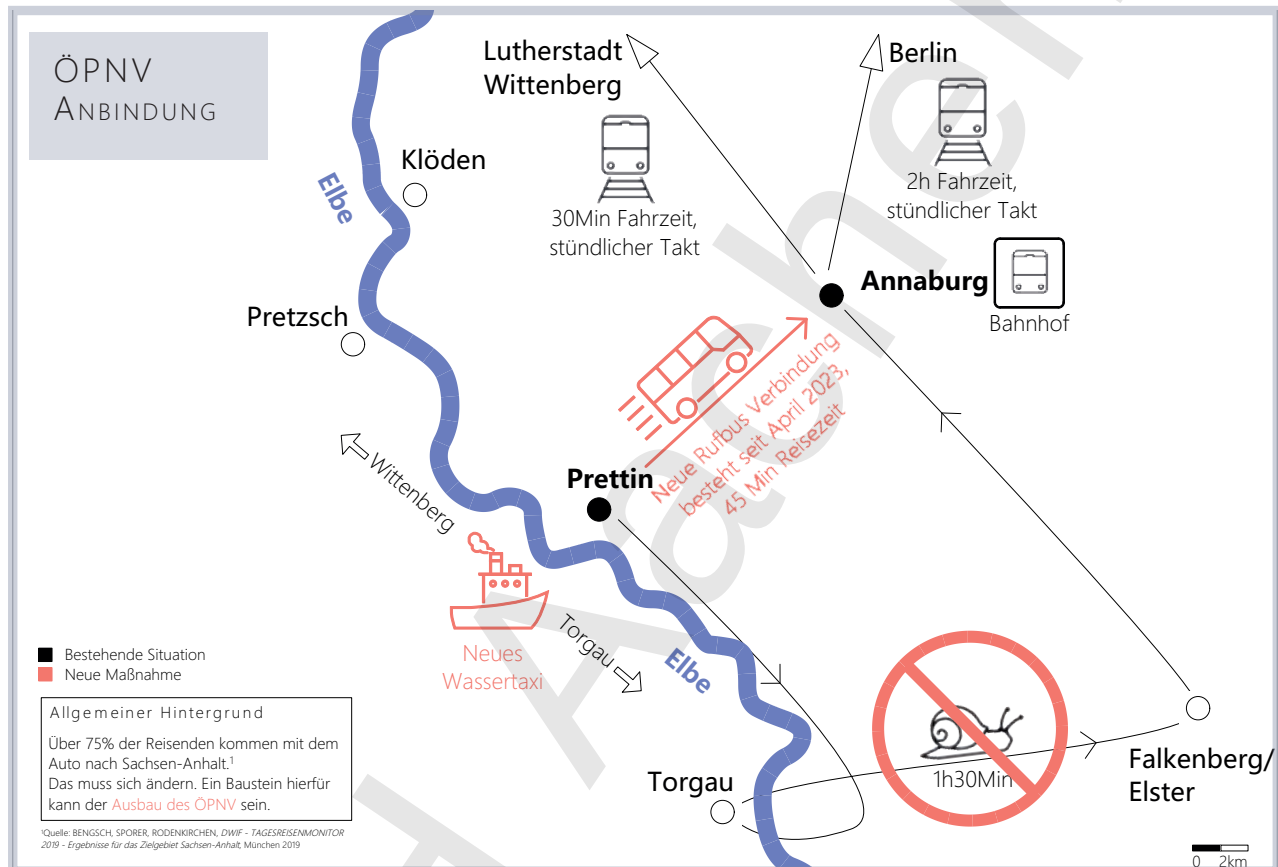
- 1600
- 1812
- 1851
- 1886
- 1954
- 2023
- Fenster
- Tür

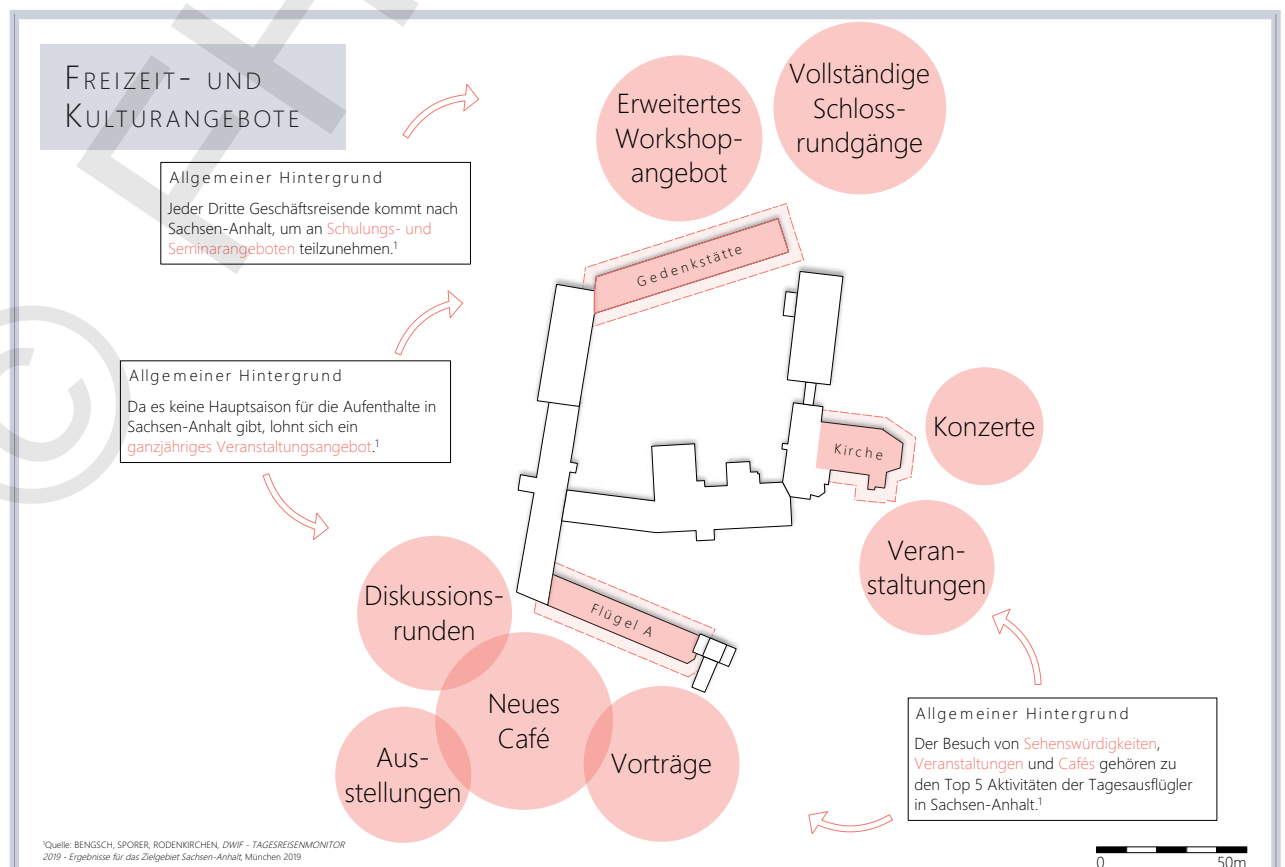
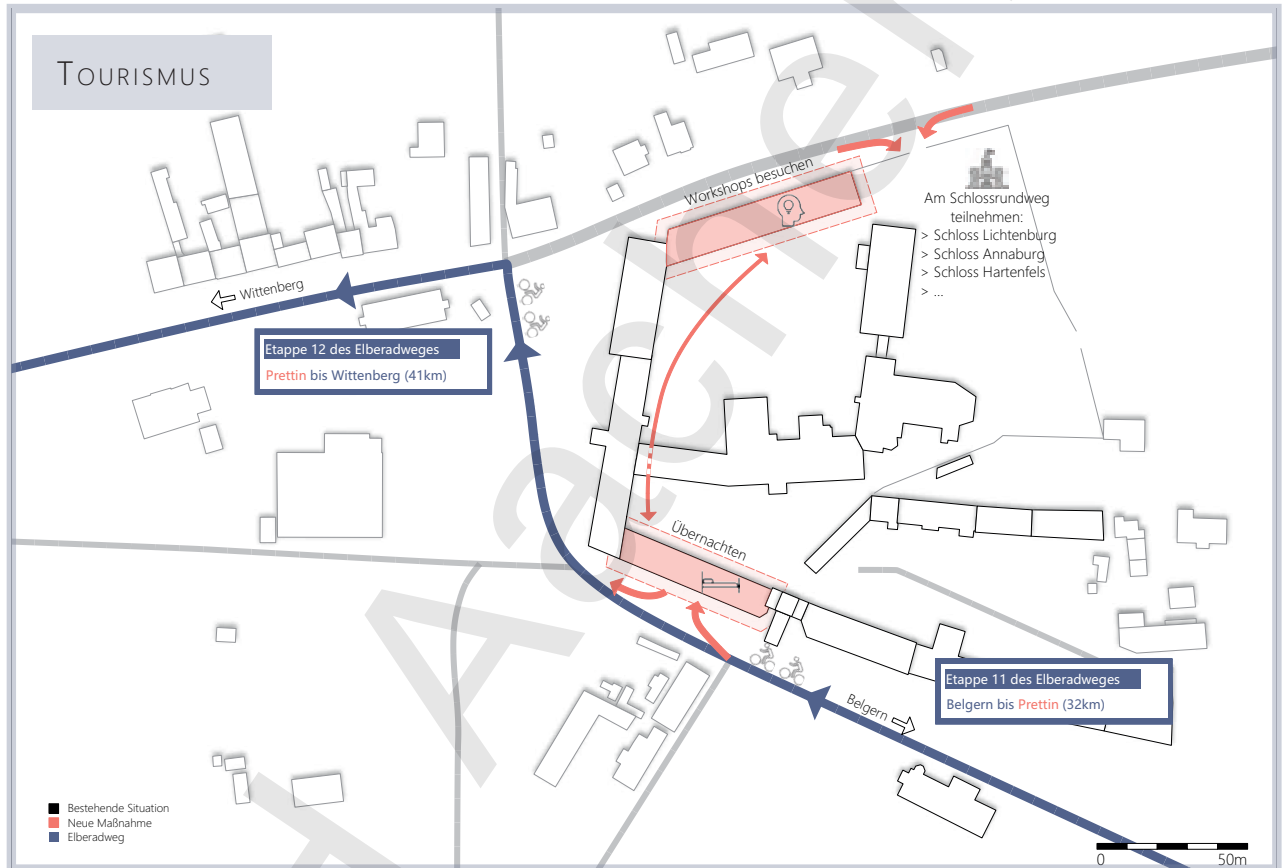
OBERGESCHOSS



- Unbedingt zu erhalten
- Erhaltung wünschenswert
- Rückbau möglich
- Rückbau wünschenswert
- Denkmalwert Tür
- Denkmalwert Fenster

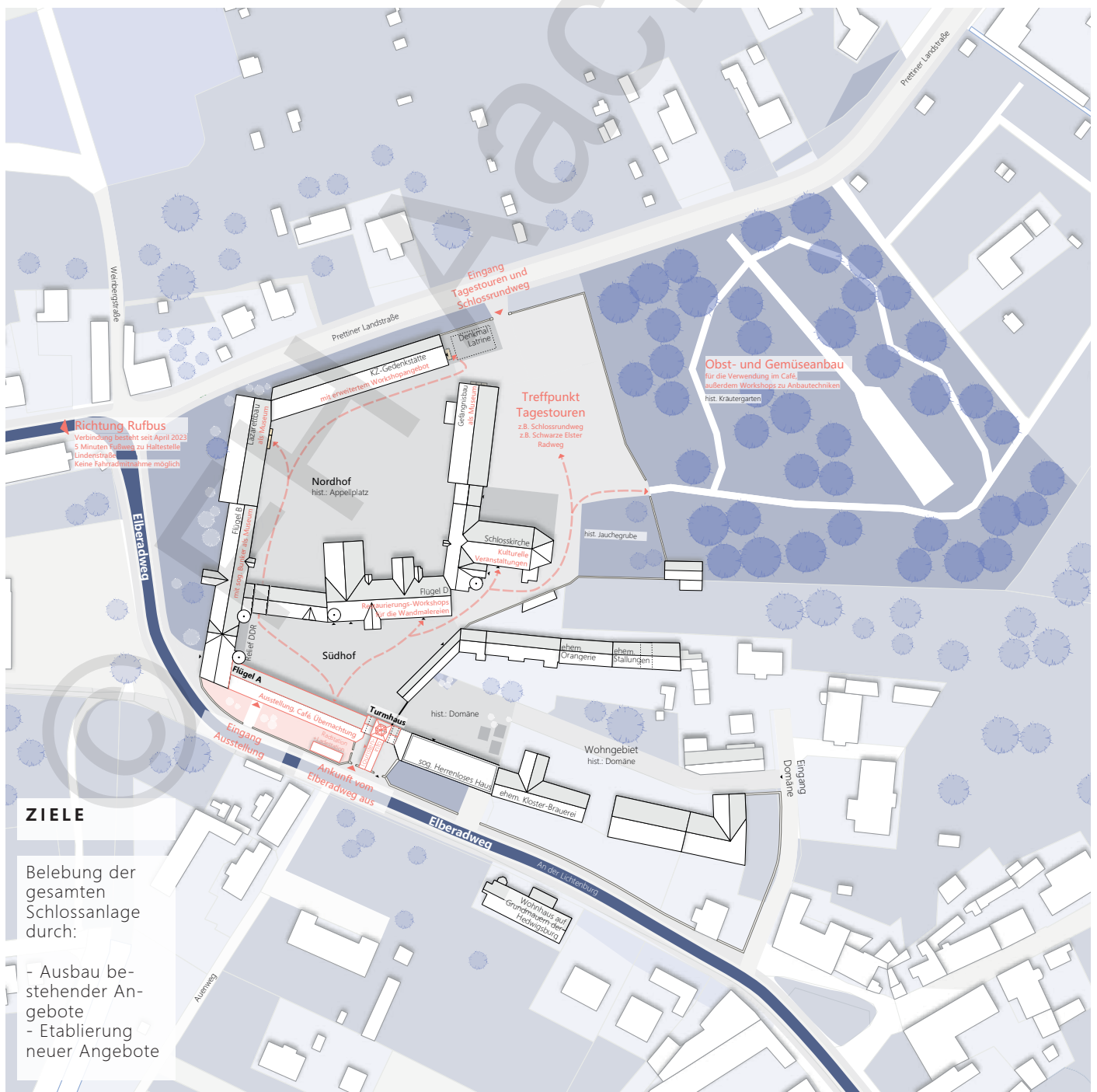
STÄRKEN, SCHWÄCHEN UND POTENZIALE





¹Quelle: BENGSCH, SPÖRER, RODENKIRCHEN, DWIF - TAGESREISENMONITOR 2019 - Ergebnisse für das Zielgebiet Sachsen-Anhalt, München 2019

GESAMTANLAGE





KOSTENEINSPARPOTENZIALE IN PHASE 1

Ziel der Phase 1:



Minimale Baukosten



Einfache Umsetzbarkeit



Reaktivierung ermöglichen



Fast keine baulichen Änderungen am Bestand

- » Der Bestand soll auch unsaniert genutzt werden können
- » Lediglich die nötigsten Einbauten, wie das Gemeinschaftsbad für die Übernachtungsgäste, werden vorgenommen



Nutzung von Möbelspenden

- » Möbelspenden von regionalen Hotelbetrieben oder Firmenkonzernen sind großes Potenzial, da Möbel oft routinemäßig ausgetauscht werden
- » Alternativ: Möbelbeschaffung über Second-Hand-Möbel



Bestehendes Heizsystem nutzen

- » Nutzung der bestehenden Heizkörper
- » Saisonale Nutzung von Räumen ohne bestehendes Heizsystem



Bestehende Ab- und Frischwasserleitungen nutzen und minimal ergänzen

- » Errichtung eines Gemeinschaftsbades für die Übernachtungsgäste im Obergeschoss anstelle von privaten Bädern
- » Anordnung des Gemeinschaftsbades unmittelbar über dem bestehenden Bad bzw. der Küche im EG für eine möglichst kurze Leitungsführung

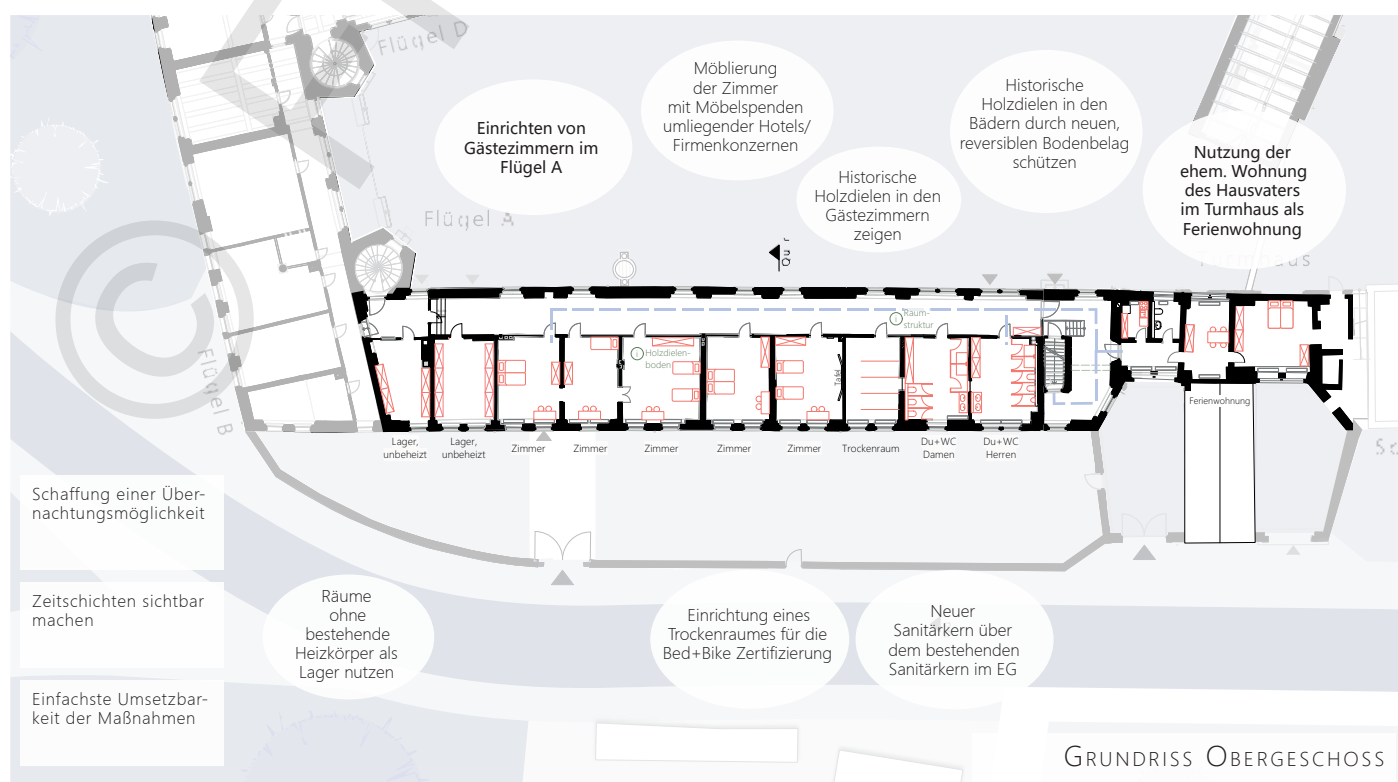
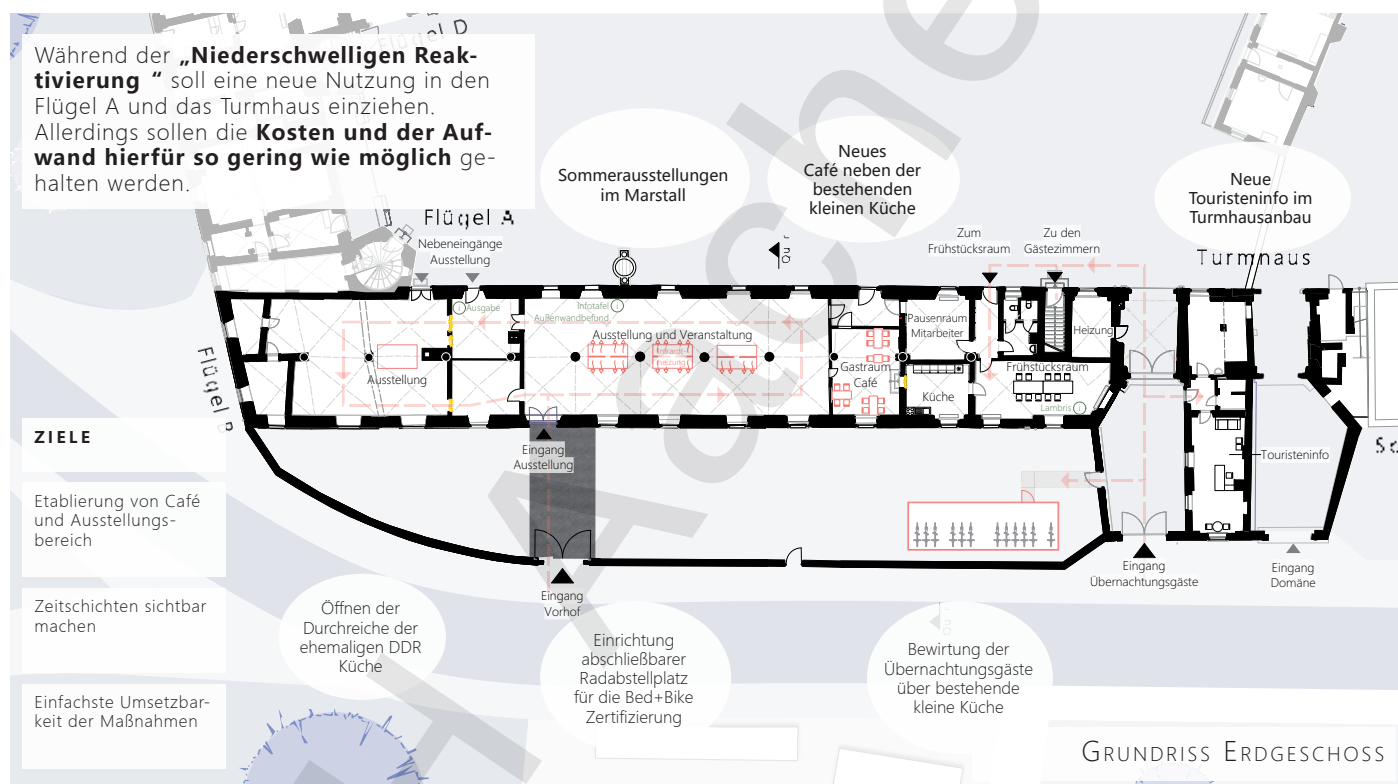


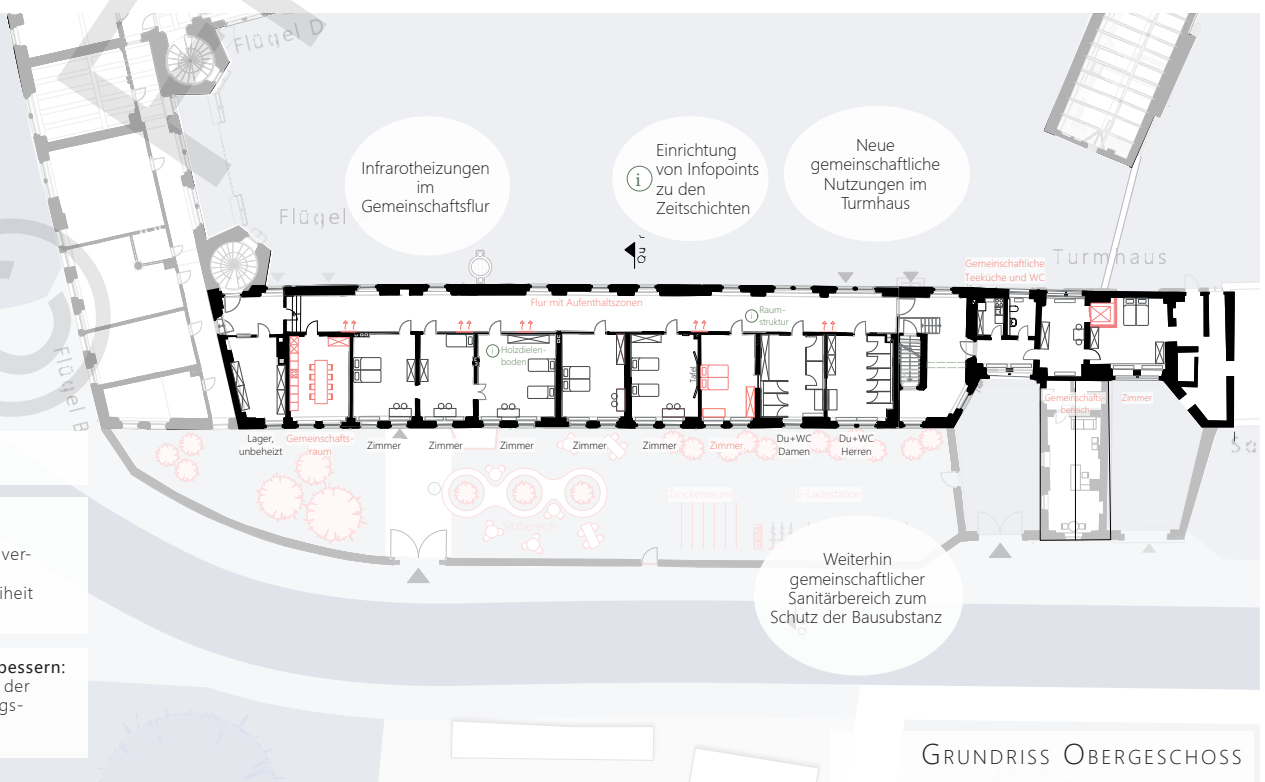
Bestehende Küche neben der kleinen Hofstube nutzen

- » In der bestehenden Küche können Getränke und kleinere Speisen für die Cafébesucher:innen zubereitet werden
- » Außerdem können über die Küche die Übernachtungsgäste mit einem Frühstück versorgt werden.

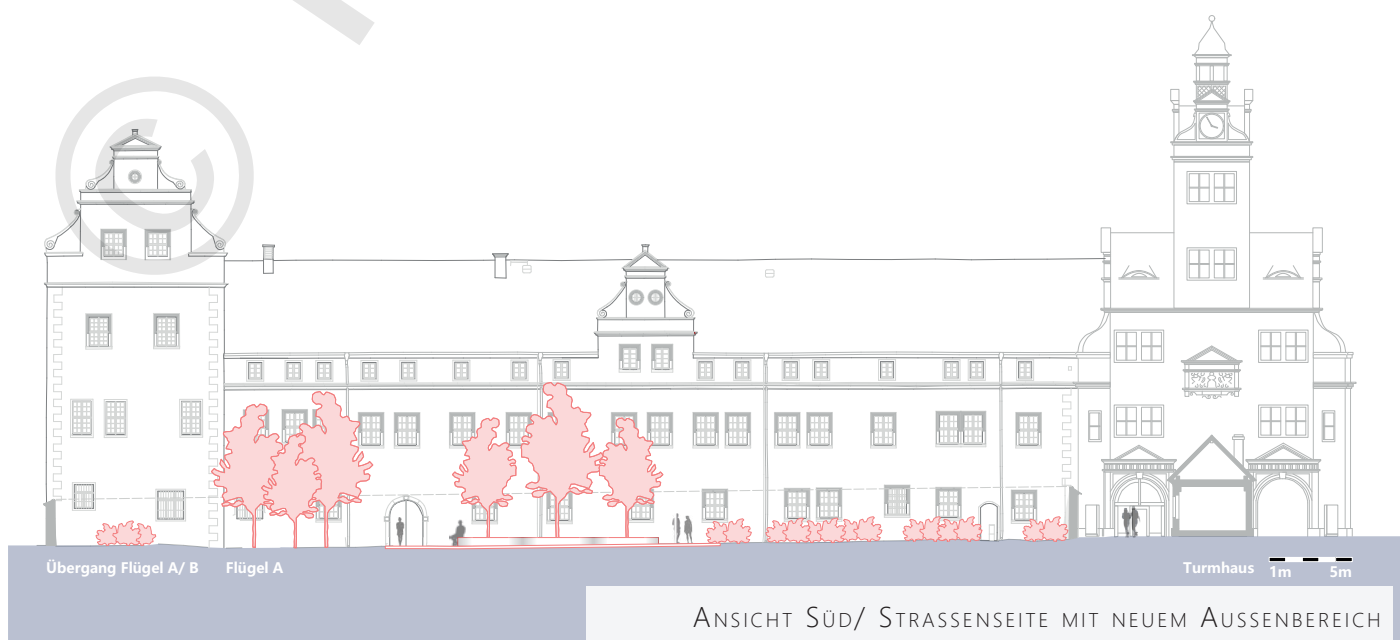
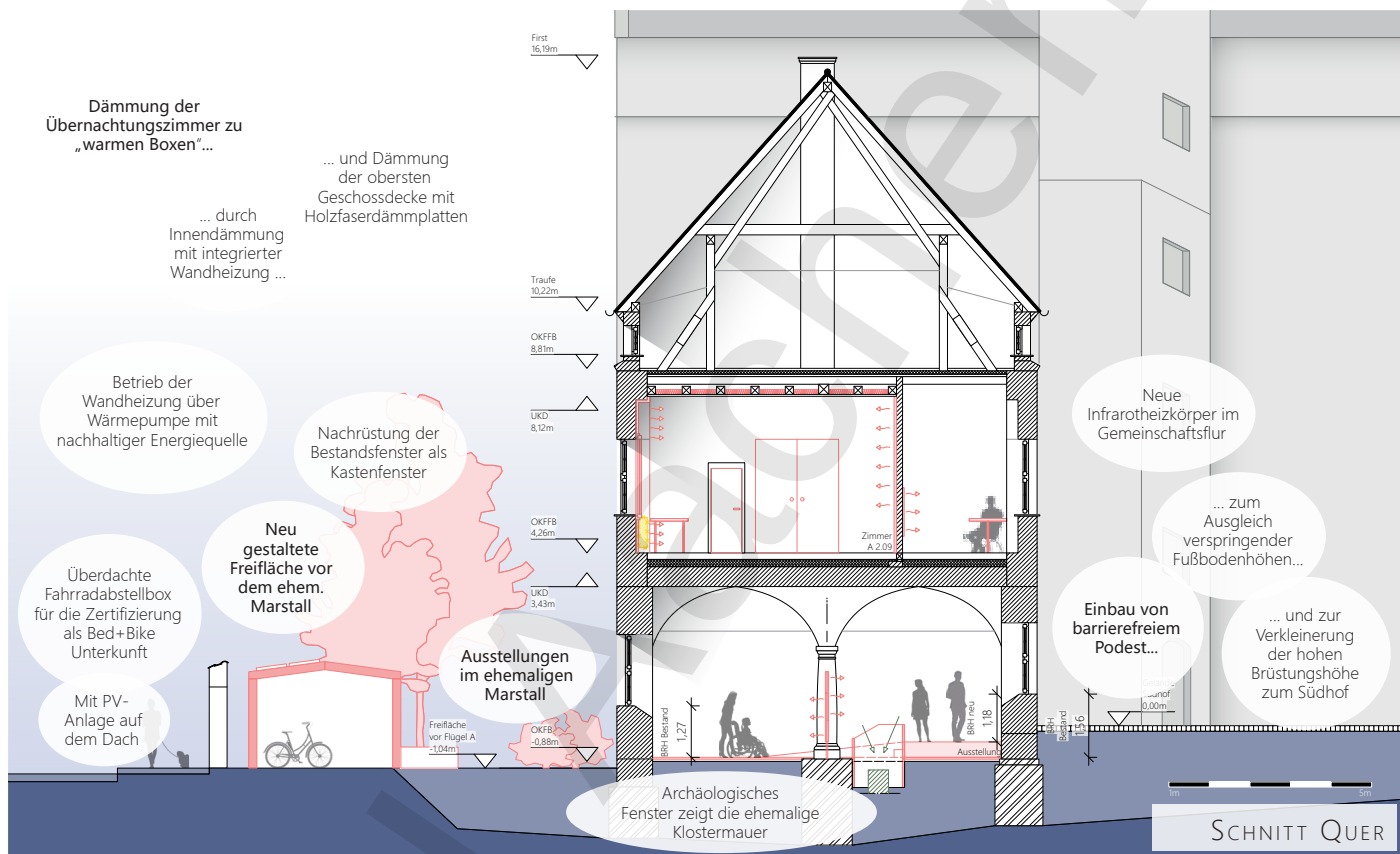
GEGENÜBERSTELLUNG DER PHASEN 1 UND 2

Phase 1 - Niederschwellige Reaktivierung





PHASE 2 - SCHRITTWEISER AUSBAU





KOSTENEINSPARPOTENZIALE IN PHASE 2



Baulichen Änderungen am Bestand minimieren

- » Die bereits bestehenden Stärken des Bestands sollen ausgeschöpft werden
- » So wird auch die wertvolle Bausubstanz geschützt



Punktueller energetischer Ertüchtigung

- » Lediglich die Schlafräume werden gedämmt und so zu „warmen Boxen“ für die Übernachtungsgäste hergerichtet
- » So wird auch die wertvolle Bausubstanz geschützt



Bestehendes Heizsystem punktuell ergänzen

- » Nutzung der bestehenden Heizkörper
- » Einsatz von Infrarotheizungen in Räumen ohne bestehende Heizkörper, Beheizung auf 12-17°C, Nutzung dieser Räumlichkeiten nur im Sommer und der warmen Hälfte der Übergangszeit



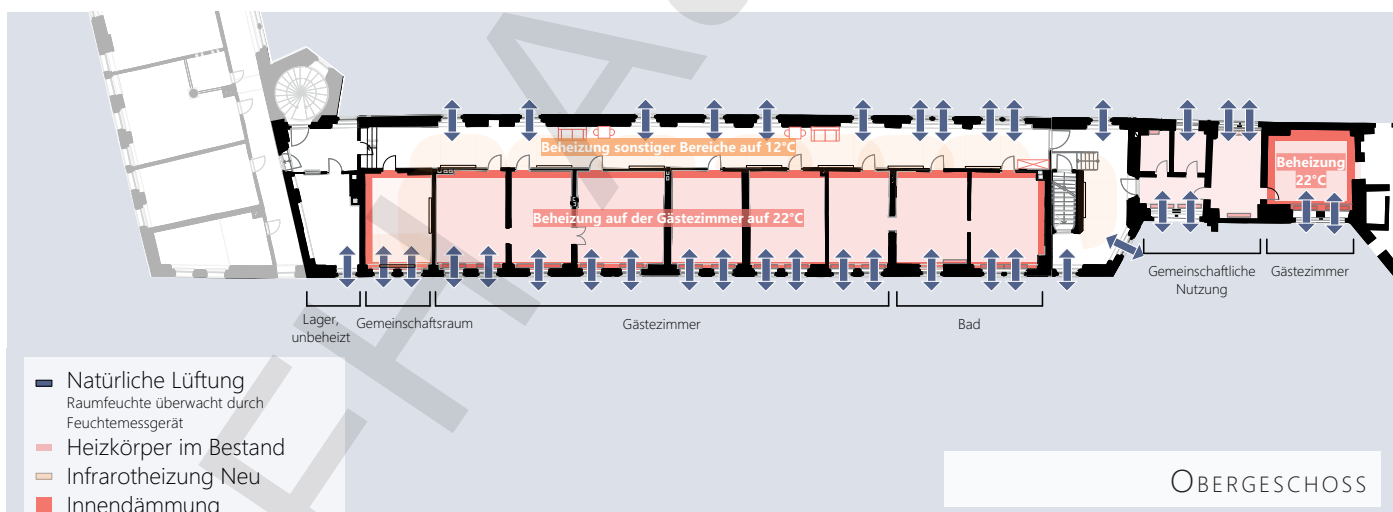
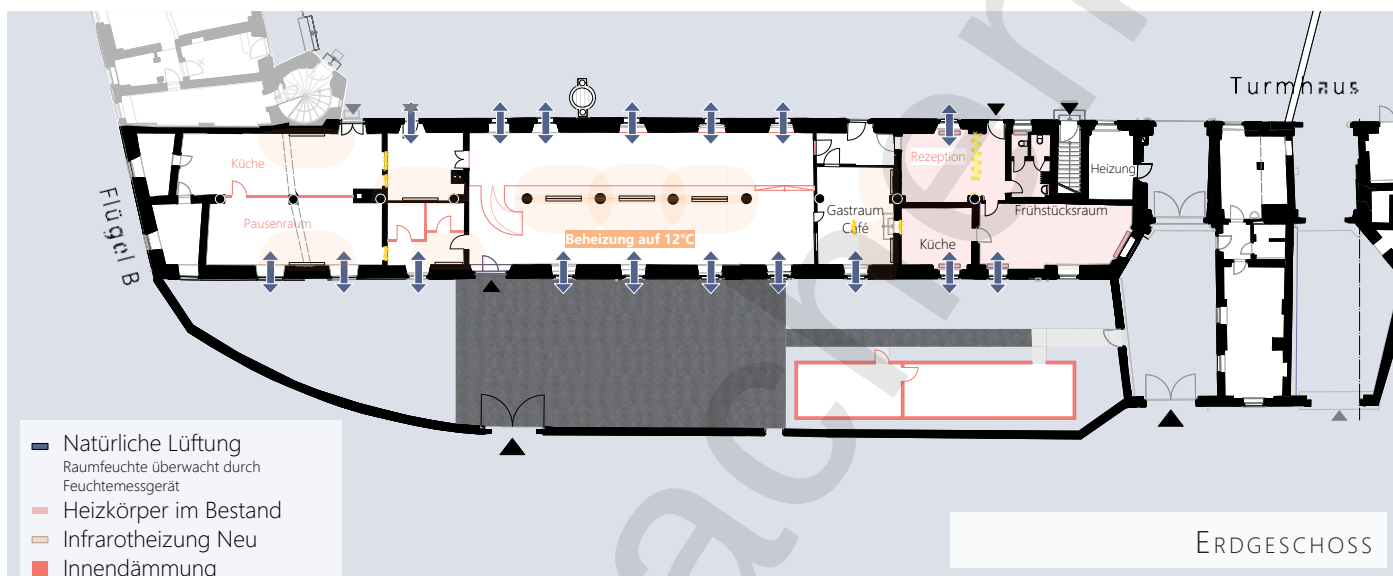
Keine individuellen Wasseranschlüsse in den Gästezimmern

- » Bewusste Entscheidung gegen den zusätzlichen Komfort von privaten WCs und Waschbecken auf den Gästezimmern zum Schutz der wertvollen Bausubstanz
- » Systeme mit Tank und ohne Anschlüsse würden den Hygienestandards nicht gerecht werden können

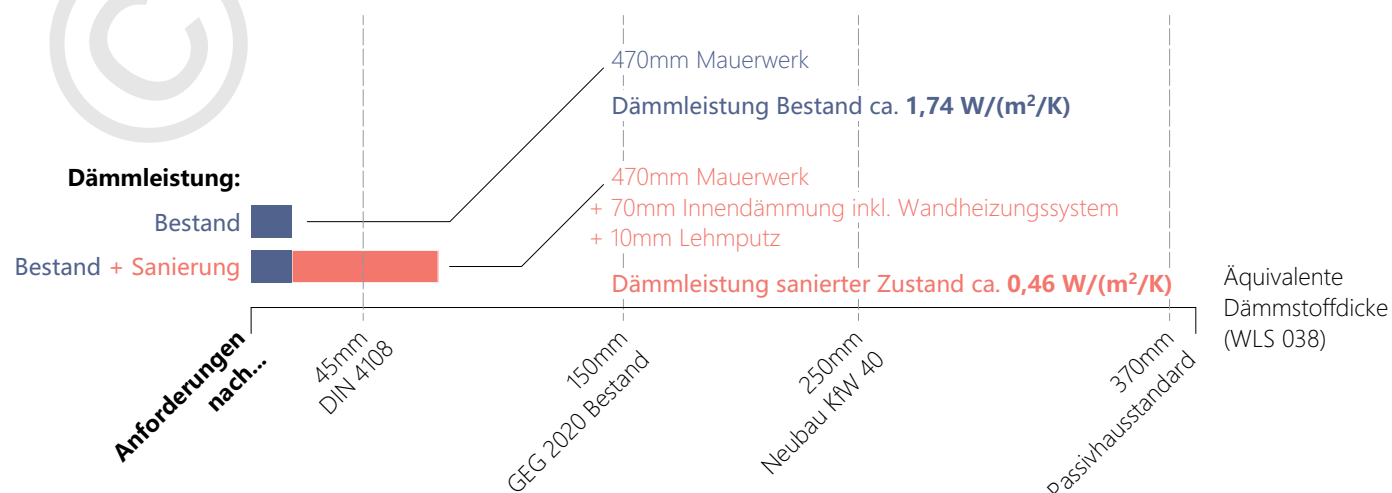
HEIZ- UND LÜFTUNGSKONZEPT

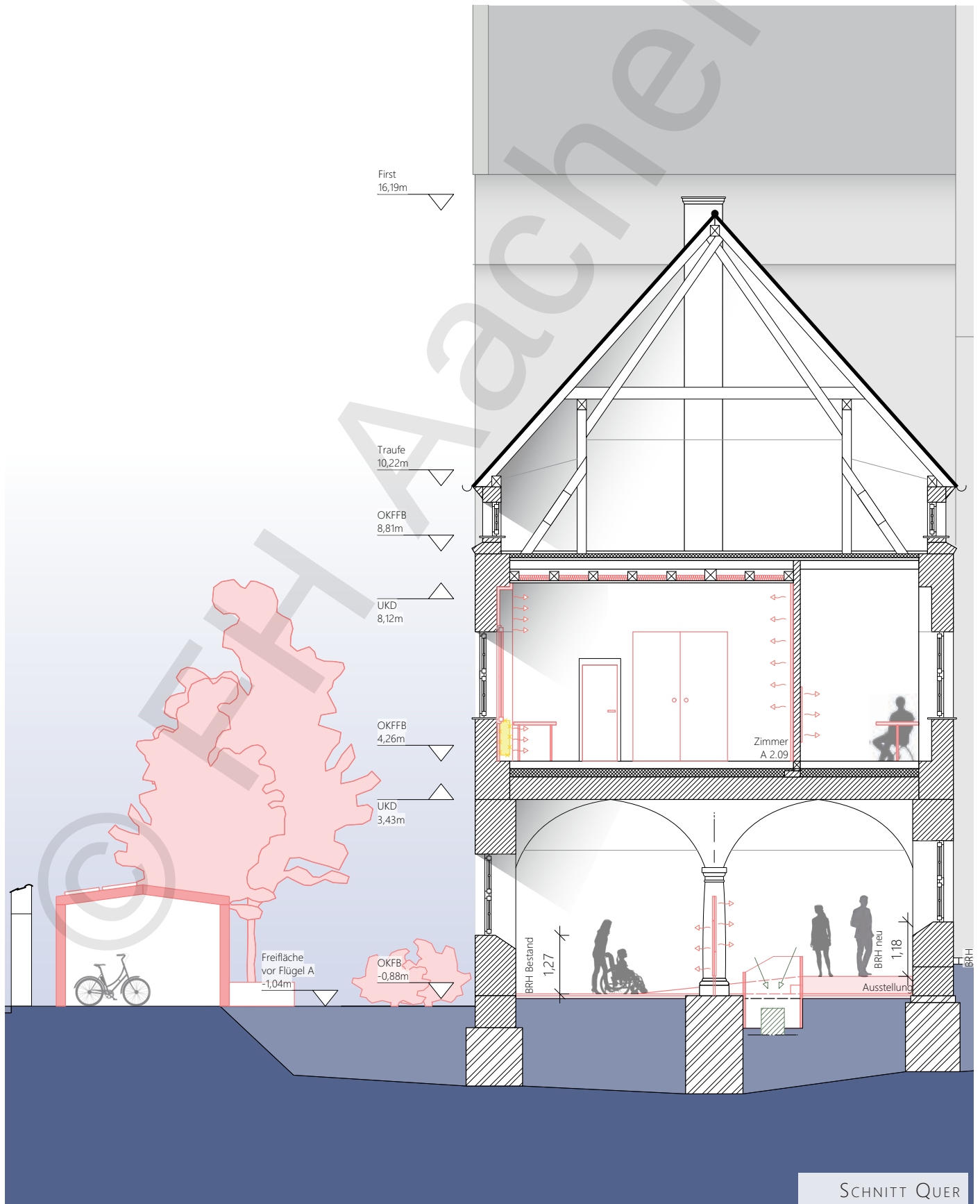
Um den Komfort der Besucher zu erhöhen, sollte das Heizsystem des Flügel A langfristig ausgebaut werden. Hierbei ist es auch möglich, lediglich die Übernachtungszimmer im 1. OG von innen zu dämmen und so

zu „warmen Boxen“ zu machen. Die übrigen Räume können bei Bedarf mit Infrarotheizkörpern beheizt werden.



WÄRMESCHUTZ DER FASSADE



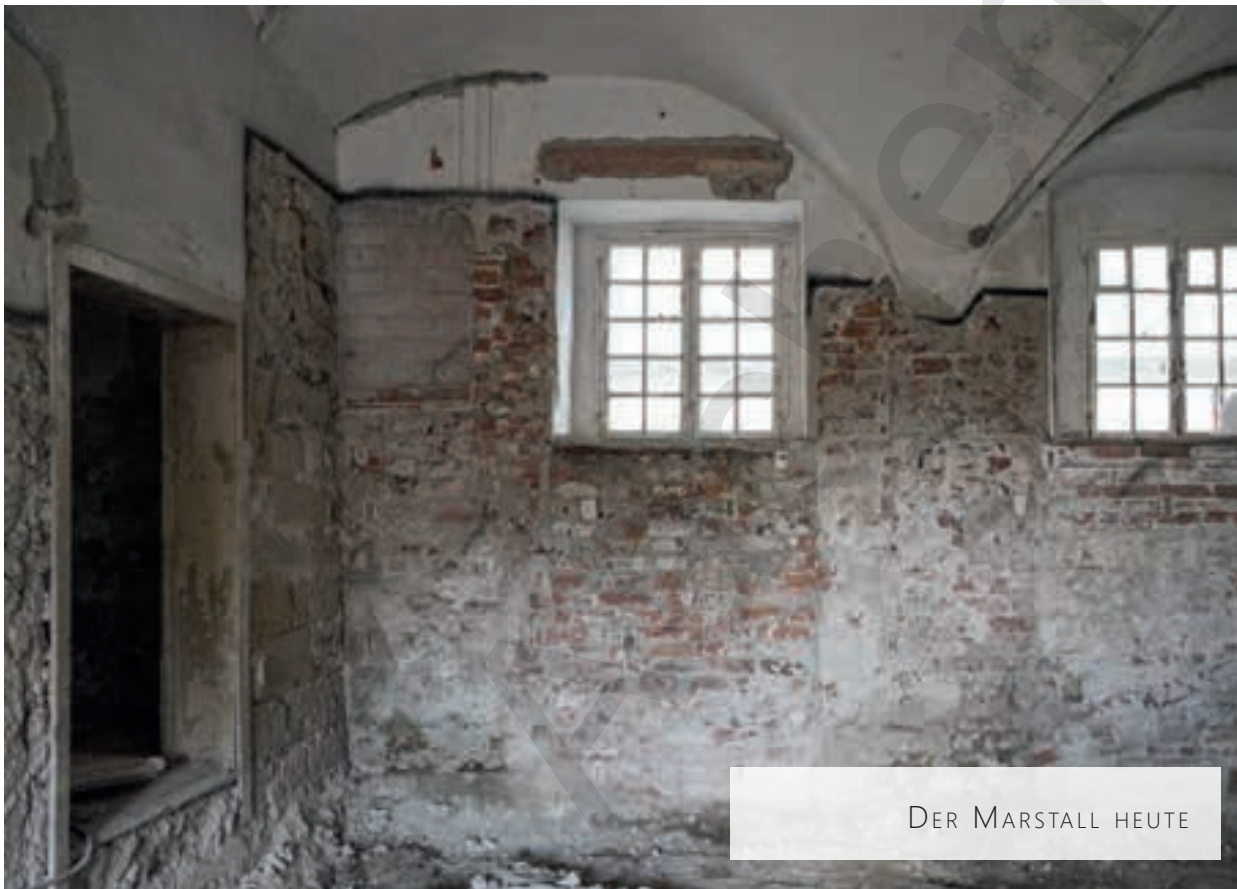


SNITT QUER

ZEITSCHICHTEN

Die komplexe bauliche Historie des Flügel A sollte zukünftigen Besuchern gezeigt werden können. Besonders gut lassen sich die vergangenen baulichen Änderungen am Flügel im Marstall ablesen.

Dort können Infotafeln für Besucher aufgehängt werden, die eine Visualisierung der Positionen von ehemaligen Fenstern oder Innenwänden (Abbildungen links) zeigen. Die entsprechende Info-



tafel könnte genau vor der dazugehörigen Stelle im Marstall angebracht werden. Auch das unter dem Marstall befindliche mutmaßliche Fundament der Umfassungsmauer des Klosters (Abbildungen

rechts) könnte so gezeigt werden. Auf diese Weise können Besucher:innen für die historischen Strukturen, in welchen sie sich befinden, sensibilisiert werden.



DER MARSTALL HEUTE



**MUTMASSLICHES FUNDAMENT
DER KLOSTERMAUER**

KLOSTER WAR VORGÄNGER-
BEBAUUNG DES SCHLOSSES



Außerhalb des
ehemaligen Klosters

Innenhof des
ehemaligen Klosters

DER MARSTALL MIT DARSTEL-
LUNG DER UNTERIRDISCHEN UM-
FASSUNGMAUER DES KLOSTERS